



Donnerstag, fünfte Fastenwoche

Wir sehnen uns nach Drama, irgendetwas, um die Monotonie des Alltäglichen zu beleben. Aber dieses Begehren widerspricht dem Bedürfnis nach Sicherheit und den Vorteilen der Routine, die gewöhnlich den Tag einnehmen. Wir fühlen uns vom Risiko angezogen, aber wir tun alles, um es zu regeln. Wir wollen Wachstum und Fortschritt, aber feilschen um den Preis. Felswände sind dramatische Orte, die unsere Sinne schärfen und uns den Kick geben, aber es gibt immer überzeugende Gründe, nicht zu springen.

Wie gehen wir mit diesem Widerspruch um und gelangen zum Paradox? Unterhaltung bietet eine schnelle, jedoch keine sehr zufriedenstellende Lösung. Hollywood und Bollywood unterhalten uns mit einem Menü von Krimis, Kriegsfilmern, leidenschaftlichen Romanzen und Abenteuersonen. Bei einem gut organisierten Buffet werden die Gerichte immer erneut aufgefüllt, und unser Appetit nach frischem Essen wieder angeregt. Ähnlich wird unser Konsum von diverser Nervenkitzel durch Sensationsnachrichten, Wetterkatastrophenwarnungen und Fernsehfilmen so unaufhörlich gefüttert, dass wir gar nicht merken, dass wir süchtig werden. (‘Ich habe keine Zeit, zu meditieren, aber es war ein harter Tag, und ich habe mir ein paar Episoden von verdient`.)

Das Leben ist dramatisch, weil wir einzigartig sind, und so kann uns keine Modellierung der

Zukunft wirklich auf das vorbereiten, was als Nächstes passieren wird. Prognose funktioniert gut für das Wetter, weniger gut für die Wirtschaft und kaum, wenn wir uns verlieben, oder wenn die Liebe abzusterben scheint. Wir können nicht voraussagen, wann die kontemplative Dimension der Seele erwacht, und irgendwann das gesamte Muster unserer Prioritäten und Gewohnheiten durcheinander bringt.

Das ist die wirkliche Felswand der menschlichen Reise aber sie ist normalerweise eine langsamere dramatische Verwandlung, als die, die wir im Laufe eines Actionfilms oder sogar eines packenden Romans erwarten mögen.

Neulich beobachtete ich ein Kind, das intensive Dramen seiner Fantasie in seiner eigenen Welt auslebte. Er nahm niemanden um sich wahr. Ich fragte mich, welche Programme oder Cartoons diese reichhaltige und turbulente innere Welt anregten. Solche Fantasien sind Teil unserer Entwicklung. Im Mittelalter würde er sich eingebildet haben, als Ritter in einem Turnier zu kämpfen, oder als Held Drachen zu erschlagen. Wenn man einen jungen Erwachsenen die Islington High Street entlang gehen sieht, gekleidet mit dem langen Mantel und sich so bewegend wie der Darsteller aus *The Matrix*, dann fragt man sich, wo die Fantasie die Vorstellung speist, und wann sie die kreativen Kräfte des Geistes ausschlachtet.

,

Ohne es zu wissen, dramatisieren wir uns, indem wir uns in selbsterzeugte Rollen von Erfolgreichen, Helden, Opfern, unerkannten Genien oder vernachlässigten Weisen versetzen. Wir legen uns auf eine bestimmte Rolle fest, und somit hören wir auf, von dem Wunder unseres eigenen Seins und der Freiheit des Geistes überrascht zu sein.

Meditation zerschlägt die Schalen der Fantasie, die uns fangen. Dann fühlen wir uns gefährdet und wir sind es. Wir riskieren die Felsenwand der Realität, den Weg durch die Pforte. Es das *nicht* dramatische Wesen der Meditation, welches uns das wirkliche Wunder zeigt, und das Erstaunen über die Art, wie die Dinge wahrhaftig sind.